

„Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit.“

(Heb. 13:8)

RUNDBRIEF

DEZEMBER 1984

Ganz herzlich grüße ich Euch alle in dem teuren Namen des HErrn Jesus Christus mit dem Wort aus Epheser 6:13: *„Darum nehmt die volle Waffenrüstung Gottes zur Hand, damit ihr imstande seid, am bösen Tage Widerstand zu leisten, alles gut auszurichten und das Feld zu behaupten.“*

Jedem von uns sind die Verse 10-20 in diesem Kapitel bekannt. Sie zeigen uns die Notwendigkeit der Waffenrüstung Gottes für den geistlichen Kampf, in dem wir stehen. Jedes Wort Gottes ist uns zur Belehrung geschenkt worden, doch diese göttliche Bevollmächtigung soll uns ans Ziel, zur Verwirklichung dessen führen, was uns verheißen worden ist. Es gibt Bibelstellen, die sich automatisch erfüllen, sofern sie zum heilsgeschichtlichen Bereich und Ablauf gehören. Dann gibt es persönliche Verheißungen, deren Erfüllung von unserem Glauben und Gehorsam abhängig ist.

In diesem Kapitel ist von dem Kampf berichtet, in den wir als Gläubige hineingestellt worden sind. Der Gegner ist kein Geringerer als der Teufel selbst, der sein ganzes Heer, die Mächte der Finsternis, aufgeboden hat. Es gab aber schon einen großen Kampf, den unser HErr mit dem Satan persönlich geführt und in dem Er die gesamte Macht der Finsternis besiegt hat. Die Schrift bezeugt es uns in Kolosser 2:13-15, und so glauben wir es auch, daß unser HErr und Erlöser alle Mächte und Gewalten der Finsternis völlig entwaffnet und besiegt hat und daß Er über sie triumphierte. Daran war nicht nur ein Teil der Streitmacht Satans, sondern das gesamte Heer des Widersachers beteiligt, und demzufolge ist der Sieg unseres Gottes durch Jesus Christus, unseren HErrn, ein allumfassender, für immer zutreffender und gültiger Sieg über Satan und alle Mächte der Finsternis.

In Epheser 1, Vers 3, steht geschrieben: *„Gepriesen sei der Gott und Vater unseres HErrn Jesus Christus, der uns mit jedem Segen geistlicher Art in der Himmelswelt in Christus gesegnet hat...“* Auf Golgatha ist allen Forderungen Gottes mehr als Genüge getan worden. Deshalb

ist jeder Anspruch, den der Feind an den Erlösten geltend machen möchte, eine nachträgliche Fälschung. Mit dem Zerreißen des Schuldscheines und der Begleichung aller Forderungen hat der Feind jedes Anrecht an den Erlösten verloren.

Trotzdem müssen wir uns aber noch mit den völlig besiegten und entwaffneten Mächten und Gewalten auseinandersetzen. In Kapitel 6 lesen wir, daß die Mächte und Gewalten des Teufels ihr Unwesen ebenfalls in der Himmelswelt treiben und von dort aus ihren Einfluß geltend machen. Von Gott aus wurden wir in Christus mit jedem Segen geistlicher Art in der Himmelswelt gesegnet. Doch gerade dort, in dieser Himmelswelt, macht der Teufel uns all die rechtmäßig erworbenen und uns zustehenden und gehörenden geistlichen Segnungen streitig. Deshalb sind Betrug und Verführung der Wahrheit oft so nahe.

Kämen diese bösen Mächte direkt aus der Hölle, könnten sie nicht so fromm reden und sich in allem, was vom Himmel kommt, nicht so gut auskennen. Sie sind jedoch noch nicht an ihrem endgültigen Bestimmungsort, sondern üben ihre Herrschaft auf Erden vom himmlischen Luftbereich aus. Allerdings müssen sie sich dabei der Menschen hier auf Erden bemächtigen, um Unheil anrichten zu können. Wie Bruder Branham in der Broschüre „*Der größte Kampf*“, Serie IV, Nr. 1, ausführlich darlegt, versuchen sie über unsere Gedankenwelt Einfluß auf uns zu bekommen. Vor dem Sündenfall sprach der Teufel zu Eva, indem er sich des Wortes Gottes bediente und es ihr auf eigene Weise präsentierte. So konnte er sie verführen. Noch heute sind wir denselben listigen und heimtückischen Angriffen des Teufels ausgesetzt.

Unser Kampf ist deshalb nicht mit Wesen aus Fleisch und Blut, sondern mit den bösen Geisterwesen, die in der Himmelswelt herrschen. Jeder Gläubiggewordene muß sich ganz persönlich bewußt werden, daß er in diese geistliche Auseinandersetzung hineingestellt worden ist. So gewiß unser Erlöser diesen größten geistlichen Kampf nicht umgehen konnte, kann er auch keinem Erlösten erspart bleiben. Wie der HErr den Feind nur mit der Autorität des geschriebenen Wortes schlug, so müssen auch wir dem Feind jedesmal mit dem geschriebenen Wort Gottes begegnen. Unser HErr trieb die Teufel aus durch das Wort (Matth. 8:16). Um Ihn versammelten sich solche, aus denen Er die Teufel ausgetrieben hatte, und dienten Ihm. Es wäre gut, wenn wir

alle auch einmal über den Gedanken nachsinnen würden, der in Lukas 8, Vers 1-2, dargelegt wird: „*In Seiner Begleitung befanden sich die zwölf Jünger, sowie auch einige Frauen, die Er von bösen Geistern und Krankheiten geheilt hatte, zum Beispiel Maria, die Magdalena genannt wurde, aus der sieben böse Geister ausgefahren waren...*“ Niemand, der von bösen Geistern beherrscht wird, kann dem HErrn dienen. Das ist unmöglich. Wer die Heilige Schrift aufmerksam liest, wird feststellen, daß der HErr von Anfang an Teufel ausgetrieben und die Kranken geheilt hat und daß Er Seinen Jüngern den gleichen Auftrag gab.

In Bezug auf die übernatürlichen Begleiterscheinungen, die der HErr den Seinen zugesagt hat, steht an erster Stelle: „*In Meinem Namen werden sie böse Geister austreiben...*“ So war es am Anfang; doch wer ist sich heute dessen bewußt, daß ein geistlicher Kampf in vollem Gange ist? Wo findet man heute die Fortsetzung des Dienstes Jesu Christi, unseres HErrn, der Seele, Geist und Leib einbezog, wie ihn auch die Apostel ausführten? Woher kommen denn das Durcheinander, die Verwirrung, die Irrtümer – das ganze Gegeneinander, das nirgendwo so krass zutage tritt wie bei den sogenannten Gläubigen?

Wir können uns nicht länger mit dem formellen Ablauf eines Gottesdienstes zufriedengeben, sondern müssen darum bitten, daß der Sieg Gottes in Seiner Gemeinde offenbar wird. Wenn wir ein reines Wirken des Heiligen Geistes erleben wollen, dann müssen zuerst die biblischen Voraussetzungen dafür geschaffen werden. Viele sind schon immer gläubig gewesen, manche sind es in dieser oder jener Gemeinde geworden. Wo aber wurde das biblische Muster eingehalten? Warum bleiben die fest zugesagten Verheißungen Gottes noch aus? Weshalb befindet sich die Gemeinde noch in dem gegenwärtigen Zustand? Doch nur, weil böse Geister im Spiel sind, die ihren Einfluß auf arme Seelen ausüben, ohne daß die Menschen sich dessen bewußt sind.

Das muß anders werden. Wir müssen als biblische Gemeinde Schritt für Schritt den biblischen Fußspuren folgen, ohne dabei einen einzigen auszulassen. Es muß ein Anfang gemacht werden, der nicht nach Menschenart ist, nicht mit einer neuen Lehre, nicht mit einer neuen Methode beginnt, sondern von Gott selbst auf die altbewährte biblische Weise gewirkt wird. Wer ist bereit, sich dem HErrn zu stellen? Wer ist willig, sich selbst zu prüfen? Wer hat die Möglichkeit, reell

zu beurteilen, welch ein Resultat aus seinem bisherigen Glaubensleben hervorgegangen ist? Wer will es wagen, sich selbst und andere noch länger über diesen betrüblichen Zustand hinwegzutäuschen?

Was nicht biblisch ist, das ist eben unbiblisch; was nicht richtig ist, das ist falsch; und was nicht von Gott ist, das ist vom Teufel. Bei einer Selbstprüfung kann doch ein jeder feststellen, was in seinem Herzen ist und über seine Lippen oder gar durch Taten offenbar wird. Wer in seinem Geist wirklich befreit wurde, wessen Seele erlöst ist und neues, göttliches Leben durch die Wiedergeburt empfangen hat, der ist auch der göttlichen Natur teilhaftig geworden, der muß als Erlöster die Tugenden und Eigenschaften des Erlösers haben.

Es bleibt dabei, daß Jesus Christus, unser HErr und Erlöser, den Teufel und alle Mächte der Finsternis, ja sogar die Hölle und den Tod besiegt hat. ER hat die gesamte Streitmacht Satans entwaffnet, über sie triumphiert und uns das Wort vom Kreuz zur Verkündigung überlassen. Wenn wir von Jesus Christus, dem Gekreuzigten, sprechen, dann doch nicht nur im Hinblick auf das geschichtliche Ereignis, sondern weil wir glauben, daß durch diese allumfassende, für immer gültige Heilstat unseres Gottes unsere Seele erlöst und unser Geist befreit worden sind.

Auf Golgatha hat Gott das Blatt gewendet. Die Feindesmächte wurden entwaffnet, wir als das Volk Gottes bewaffnet. Doch wenn der HErr damals aus denjenigen, die um Ihn waren und Ihm dienten, zuerst die Teufel ausgetrieben hat, so kann es auch heute nicht anders sein. Es gibt allerdings auch einen vorübergehenden Einfluß des Feindes, wie wir es in Matth. 16 bei Petrus finden. Das ist keine Besessenheit, sondern eine Überlistung durch den Feind, die jedem widerfahren kann.

Der Sieg über die Macht der Finsternis ist eine Tatsache, jetzt aber muß er in jedem einzelnen offenbar werden. Unser HErr sagte: *„Ihr wißt: Ich habe euch die Macht verliehen, auf Schlangen und Skorpione zu treten, und Macht über das ganze Heer des Widersachers, und keinen Schaden wird er euch irgendwie zufügen können“* (Lukas 10:19). So, wie die Erlösung ein für allemal geschehen ist, aber von jedem persönlich angenommen werden muß, nachdem er die Notwendigkeit dafür erkannt hat, muß es einem Menschen in der Gegenwart Gottes be-

wußt werden, daß er Befreiung nötig hat. Wer nicht begreift, daß er verloren ist, kann nicht gerettet werden. Wer nicht erkennt, daß er von den Mächten der Finsternis beherrscht wird, kann nicht befreit werden. Gott möge uns eine gnädige Heimsuchung schenken, so daß wir im Gebet zu Ihm durchdringen und im Glauben dieses Bollwerk der finsternen Mächte im himmlischen Luftbereich durchbrechen.

In diesem Kampf sollen wir das Feld behaupten und den bereits erungenen Sieg verteidigen. Gemäß der Heiligen Schrift ist der wahrhaftige Glaube an unseren HErrn, der starb, begraben wurde und am dritten Tage von den Toten auferstanden ist, auch unser Sieg, der die Welt überwunden hat (1. Joh. 5:4). Wir müssen uns jedoch immer wieder neu bewußt auf den Siegesboden von Golgatha stellen, indem wir die völlige Versöhnung durch das vergossene Blut des Lammes im Glauben annehmen und erkennen, daß der HErr in uns Wohnung genommen hat, um die uns erkauften Rechte für uns zu beanspruchen und zu verteidigen. Von den Überwindern steht geschrieben: *„Diese haben ihn um des Blutes des Lammes und um des Wortes ihres Zeugnisses willen überwunden und haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tode“* (Offbg. 12:11).

Die Wiederkunft Jesu Christi

Über dieses Thema wird es wohl die verschiedensten Ansichten gegeben, bis der HErr kommt. In der Heiligen Schrift ist von dem ersten, dem zweiten und dem dritten Kommen des HErrn die Rede. Das erste Mal kam Er, um die Gemeinde zu erlösen; zum zweiten Mal kommt Er, um sie heimzuholen; das dritte Mal kommt Er mit ihr nach dem Hochzeitsmahl zum Tausendjährigen Reich.

Im Worte Gottes kann im gleichen Vers sowohl vom ersten, als auch vom zweiten, sowohl vom zweiten, als auch vom dritten Kommen des HErrn die Rede sein. Selbst die Jünger verstanden das prophetische Wort nicht und fragten ihren HErrn und Meister damals: *„Richtest Du jetzt das Königtum für Israel wieder auf?“* (Apg. 1:6). Als Er von Seinem Leiden und Sterben sprach, rief Petrus aus: *„HErr, das widerfahre Dir nur nicht!“* (Matth. 16:21-22). Wir wollen deshalb nicht leichtfertig über die urteilen, denen es nicht gegeben ist, biblisch alles in den Zusammenhang zu bringen, in den es gehört.

Die Wiederkunft Jesu Christi ist heute für alle Gläubigen ein aktuelles Thema, besonders aber für diejenigen, die den Tag der gnädigen Heimsuchung Gottes in dieser Zeit erkannt haben. Doch gerade in diesem Zusammenhang hat der HErr die Warnung ausgesprochen, daß viele falsche Propheten und falsche Gesalbte auftreten werden, um, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten zu verführen. Da durch die Verbreitung verschiedener unbiblischer Lehren völlige Verwirrung bei vielen herrscht, wollen wir mit Gottes Hilfe versuchen, aus der Heiligen Schrift die Zusammenhänge dieses großen heilsgeschichtlichen Ereignisses, das nahe bevorsteht, zu beleuchten.

Die weitverbreitete Meinung, daß die Wiederkunft Christi mit der Erscheinung der übernatürlichen Wolke stattfand, muß als absolut falsch und unbiblich zurückgewiesen werden. Erstens ist überhaupt nichts von all dem erfüllt worden, was bei dem Kommen des HErrn geschehen muß; zweitens waren zu dem Zeitpunkt die Siegel noch gar nicht geöffnet; drittens hatte zu der Zeit die Herausrufung und Zubereitung der Braut noch gar nicht stattgefunden. Sind nicht gerade die Predigten, die Bruder Branham nach diesem gewaltigen Ereignis vom 28. Februar 1963 hielt, von größter Wichtigkeit? Hat er nicht erst danach die geistliche Speise, die später ausgeteilt werden sollte, eingelagert, wie Ihm befohlen worden war?

Am 26. April 1965 hielt Bruder Branham die Predigt „*ER beweist Sein Wort*“. Auf Seite 33 in der deutschen Übersetzung gibt er den Altruff und bittet darum, Jesus Christus anzunehmen. Wörtlich sagte er: „*Vielleicht werdet ihr Ihm nie wieder so nahe sein, bis ihr Ihn in Person sehen werdet, wenn Er in Seinem sichtbaren Leib vom Himmel herabkommt.*“ Bis an sein Lebensende hat er, wie alle wahrhaft Gläubigen seit den Tagen der Apostel, auf das Kommen des HErrn gewartet. Wie können Fanatiker behaupten, Er sei schon gekommen?

Unsere Aufgabe kann es nicht sein, die verschiedenen Ansichten aufzulisten und uns mit jeder einzeln zu befassen. Zusammenfassend kann jedoch gesagt werden, daß alle Männer, die sich zwar einerseits auf Zitate Bruder Branhams berufen, sie andererseits aber nicht in die Heilige Schrift einordnen, zum Spielball irreführender Geister werden und die göttliche Botschaft mißbrauchen. Paulus sagt denen, die auf die Wiederkunft des HErrn warten, folgendes: „*Wir richten aber in be-*

treff der Ankunft unseres HErrn Jesus Christus und unserer Vereinigung mit Ihm eine Bitte an euch, liebe Brüder: Laßt euch nicht leicht- hin aus der ruhigen Überlegung in Aufregung versetzen und euch durch nichts erschrecken..." (2. Thess. 2, von Vers 1). Überall lassen sich dennoch teure Seelen in Unruhe versetzen, nur weil die Rede von „Offenbarungen“ und „Geheimnissen“ ist.

Auch die Behauptung, die Auferstehung habe stattgefunden, ist vollkommen unsinnig. Die Gräber, die sich aufgetan haben sollen, werden auf die Denominationen gedeutet, aus denen die einzelnen herausgekommen sind. Welch eine Verdrehung! Aus 1. Thessaloniker 4 geht eindeutig hervor, daß bei der Auferstehung nicht die gegenwärtig Lebenden, sondern die in Christus Entschlafenen hervorkommen werden. Ebenso beschämend ist, daß weiterhin gelehrt wird, der Bräutigam sei bereits da, jetzt würde das Hochzeitsmahl abgehalten und die Braut Christi sei nun die Frau Christi. Die Gebete enden sogar mit den Worten: „Das bitte ich im Namen Jesu Christi, meines Ehemannes.“ Kann es noch eine schlimmere Zerrüttung der Sinne bei gläubigen Menschen geben?

Mit Nachdruck müssen wir betonen, daß wir mit dem allem nichts zu tun haben, weil es unbiblich ist. Hier geht es auch nicht um die Beurteilung eines Predigers, hier geht es darum, das Machwerk des Feindes bloßzustellen. Wie wir gleich sehen werden, handelt es sich bei diesen falschen Lehren nicht nur um eine Erkenntnis, sondern um den antichristlichen Geist, der in den Menschen wirksam ist. Sie richten sich gegen Christus und das, was Er und die Apostel gelehrt haben. Was gegen Christus ist, das ist antichristlich.

Von größter Bedeutung sind die zwei Bibelstellen über das erste und das zweite Kommen Christi in leiblicher Gestalt: „*Geliebte, schenkt nicht jedem Geiste Glauben, sondern prüfet die Geister, ob sie aus Gott sind; denn viele falsche Propheten sind in die Welt ausgezogen. Daran könnt ihr den Geist Gottes erkennen: Jeder Geist, der da bekennt, daß Jesus der im Fleisch gekommene Christus ist, der ist aus Gott; und jeder Geist, der Jesus nicht so bekennt, ist nicht aus Gott; das ist vielmehr der Geist des Antichrists, von dessen Kommen ihr gehört habt und der jetzt schon in der Welt ist*“ (1. Joh. 4:1-3).

Im 2. Johannes-Brief lesen wir von Vers 7: *„Denn viele Verführer sind in die Welt ausgezogen, die Jesus Christus nicht als den im Fleisch Erscheinenden bekennen: dies ist der Verführer und Antichrist“* Das ist SO SPRICHT DER HERR. Jeder, der behauptet, daß die Wiederkunft Jesu Christi auf andere Weise schon stattgefunden hat – als Wort, als Geist oder als Wolke –, der ist verführt; ganz gleich, wie sehr dabei besondere Offenbarungen betont werden. Alle, die von dem eben angeführten Wort abweichen, sind dem antichristlichen Geist zum Opfer gefallen. Der HErr hat sich in Seinem Wort geoffenbart, Er wirkt durch Seinen Geist, Er ist in den Versammlungen der Heiligen gegenwärtig, wie Er es verheißen hat. Das alles hat seinen Platz, ist doch aber nicht das große Ereignis der Wiederkunft Jesu Christi.

Diese beiden Schriftstellen stehen in vollkommener Harmonie mit all den anderen zu diesem Thema, von denen einige wiedergegeben werden sollen. Die Bibel bezeugt eindeutig, daß derselbe Jesus Christus, der in diese Welt hineingeboren wurde und hier in Seinem Fleischesleib litt, starb, begraben wurde und am dritten Tage von den Toten auferstanden ist, so wiederkommen wird, wie Er gen Himmel gefahren ist, denn es steht geschrieben: *„Ihr Männer aus Galiläa, was steht ihr da und blickt zum Himmel empor? Dieser Jesus, der aus eurer Mitte in den Himmel emporgehoben worden ist, wird in derselben Weise kommen, wie ihr Ihn in den Himmel habt auffahren sehen“* (Apostelgeschichte 1:11).

In Lukas 24:50 wird uns berichtet, was am Ende der vierzig Tage nach der Auferstehung Jesu geschah: *„Hierauf führte Er sie hinaus bis in die Nähe von Bethanien, erhob dann Seine Hände und segnete sie; und es begab sich: während Er sie segnete, schied Er von ihnen und wurde in den Himmel emporgehoben,“*

Die Schrift muß sich in jeder Weise erfüllen. Mit Bezug auf die Wiederkunft Jesu Christi stehen die mahnenden Worte: *„Wenn es möglich wäre, würden auch die Auserwählten irregeführt“* (Matth. 24:24). Der Verführung fallen diejenigen anheim, die zwar das Kommen Christi erwarten, aber nicht zur Wort-Braut gehören. Vor dem, was heute Menschen behaupten, hat der HErr schon damals gewarnt: *„Wenn dann jemand zu euch sagt: ‚Seht, hier ist Christus!‘ oder: ‚Dort!‘ so glaubt es nicht.“* Ein Prediger ruft laut: *„Christus ist hier! ER ist*

wiedergekommen!“, und die Zuhörer antworten voller Begeisterung: „Ja, Er ist hier! ER ist gekommen.“ Der HErr sprach: „*Seht, Ich habe es euch vorausgesagt.*“ Diese Mahnungen werden allerdings nur von denjenigen beachtet, die das glauben, was der HErr gesagt hat.

Bei der Wiederkunft des HErrn handelt es sich doch nicht um eine Lehre oder Erkenntnis, sondern um das größte heilsgeschichtliche Ereignis, das am Ende der Gnadenzeit stattfinden wird. In 1. Thess. 4 steht in Vers 16 geschrieben: „*Denn der HErr selbst wird, sobald Sein Weckruf ergeht, sobald die Stimme des Erzengels erschallt und die Posaune Gottes ertönt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christo werden zuerst auferstehen.*“

Dem gehen die Verse 14 und 15 voraus. Dort heißt es: „*Denn so gewiß wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, ebenso gewiß wird Gott auch die durch Jesum Entschlafenen mit Ihm bringen.*“ So glauben wir es, und so wird es geschehen. Unser HErr hat in Johannes 14 verheißen, daß Er hingehen und die Stätte bereiten wird und daß Er wiederkommt, um uns zu sich zu nehmen, damit wir dort sind, wo Er ist. In 1. Thess. 3,13 steht: „*Ja, Er mache eure Herzen fest, damit sie vor unserem Gott und Vater tadellos in Heiligkeit seien, wenn unser HErr Jesus mit allen Seinen Heiligen kommt.*“ Bei der Wiederkunft des HErrn findet die Vereinigung aller in Christus Entschlafenen und der mit Ihm Lebenden statt. In 1. Thess. 4, Vers 15, fährt der Apostel fort: „*Denn das sagen wir euch als ein Wort des HErrn: wir, die wir leben, die wir bis zur Ankunft des HErrn übrigbleiben, werden den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen.*“ Aus diesen Schriftstellen geht eindeutig hervor, daß alle, die in Christo entschlafen sind und sich jetzt im Paradies befinden, mit Christus kommen und einen Auferstehungsleib erhalten werden.

„*Darauf werden wir, die wir noch leben und übriggeblieben sind, verwandelt und zusammen mit ihnen auf Wolken dem HErrn entgegen in die Luft entrückt werden.*“ Dann erfüllt sich auch, daß zwei auf einem Felde sind, zwei auf einer Mühle mahlen, zwei in einem Bett liegen, einer wird genommen, und der andere wird zurückbleiben. Sobald diese Begegnung in der Luft stattgefunden hat, gehen wir mit dem HErrn zum Hochzeitsmahl, das in Offbg. 19 beschrieben wird und

nicht hier auf Erden in irgendeinem Land, sondern im Himmel stattfindet.

Was bei der Wiederkunft des HErrn mit unseren Leibern geschehen wird, beschreibt der Apostel Paulus in Phil. 3:20-21: *„Denn unser Bürgertum ist im Himmel, von woher wir auch den HErrn Jesus Christus als Heiland erwarten, der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird zur Gleichförmigkeit mit Seinem Leibe der Herrlichkeit nach der wirksamen Kraft, mit der Er vermag auch alle Dinge sich zu unterwerfen.“* In 1. Joh. 3:2 lesen wir: *„Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen, daß, wenn es offenbar werden wird, wir Ihm gleich sein werden, denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist.“* Amen. So wird es sein und nicht anders.

Dazu gehört auch das Wort in Rom. 8:23: *„Aber ... auch wir selbst, die wir doch den Geist als Erstlingsgabe bereits besitzen, seufzen gleichfalls in unserm Inneren beim Warten auf die Sohnschaft, nämlich auf die **Erlösung unseres Leibes**.“* Bis jetzt seufzt die ganze Schöpfung noch, und keiner von denen, die lehren, daß Christus gekommen ist, wurde in seinem Leibe verwandelt. Paulus behandelt dieses Thema ebenfalls in 1. Kor. 15, von Vers 35: *„Aber' wird mancher fragen, ‚wie werden die Toten auf erweckt, und mit was für einem Leibe erscheinen sie? ... Mit der Auferstehung der Toten verhält es sich also; Es wird gesät in Vergänglichkeit, auferweckt in Unvergänglichkeit ... gesät wird ein irdischer Leib, auferweckt ein geistlicher Leib ... Seht, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wohl aber werden wir alle verwandelt werden ... Denn dieser vergängliche Leib muß die Unvergänglichkeit anziehen, und dieser sterbliche Leib muß die Unsterblichkeit anziehen.“* Das alles sind nicht Lehren, über die gestritten werden kann – es sind Tatsachen, die bei der Wiederkunft Jesu Christi wirklich geschehen und erlebt werden!

Alle sollten die ernstesten Worte aus 2. Joh. 7 betend lesen und zu Herzen nehmen. Daraus geht deutlich hervor, daß jeder, der nicht bekennt, daß Jesus Christus leibhaftig erscheint, ein Irrlehrer und ein Widerchrist ist. Direkt danach steht die Mahnung: *„Gebt acht auf euch selbst, daß ihr nicht das verliert, was ihr durch eure Arbeit bereits erreicht habt, sondern vollen Lohn empfangt“* Die Angelegenheit wird

noch ernster, wenn wir den nächsten Vers lesen: *„Jeder, der darüber hinausgeht und nicht in der Lehre Christi bleibt, der hat Gott nicht; wer in der Lehre verbleibt, der hat sowohl den Vater als auch den Sohn.“* Ist das nicht todernst? Jeder Mensch, der die Lehre Christi von Seiner leibhaftigen Wiederkunft leugnet, steht unter dem antichristlichen Geist und hat Gott nicht, denn in Christus hat Gott sich persönlich im Fleisch, in Menschengestalt, geoffenbart.

Keiner von uns sollte diese Angelegenheit leicht nehmen oder meinen, es gehe dabei nur um eine Ansicht. Nein, hinter allen falschen Lehren, die mit der Wiederkunft Jesu Christi zusammenhängen, steht der antichristliche Geist. Im 2. Johannes-Brief werden wir abschließend eindringlich davor gewarnt, mit Menschen, die nicht an die leibhaftige Wiederkunft Jesu Christi glauben, Gemeinschaft zu haben. Es heißt dort wörtlich: *„Wenn jemand zu euch kommt und d lese Lehre nicht mitbringt, so nehmt ihn nicht ins Haus und bietet ihm auch keinen Gruß.“* Das hat nichts mit Unhöflichkeit zu tun, sondern ist eine göttliche Forderung. Jeder, der den unbiblischen Ausführungen Gehör schenkt, gerät unweigerlich unter den Einfluß des antichristlichen Geistes und geht in die Irre. Den Antichristen haben viele erkannt, doch die wenigsten von uns begreifen, daß der antichristliche Geist durch diese falschen Lehren in frömmster Weise unter den Herausgerufenen wirksam ist.

Was die Erscheinung des HErrn in der Wolke betrifft, so haben wir bereits früher dargelegt, daß es sich dabei weder um die Erfüllung von Offenbarung 10 noch um die Wiederkunft des HErrn handeln kann. Aus biblischer Sicht betrachtet, zeigt sich unser HErr dort so, wie Kol. 1:18 Ihn beschreibt, nämlich als das Haupt Seines Leibes, der Gemeinde. Wer sich das Bild mit der Wolke genau ansieht, erkennt darin das Angesicht des HErrn. Bruder Branham erhielt am 28. Februar 1963 die Weisung bezüglich der Öffnung der Siegel. Durch die Offenbarung der Siegel wurden den Erlösten die Geheimnisse des Heilsratschlusses Gottes kundgetan. Alle Glieder, die zum Leib des HErrn gehören, erkennen Jesus Christus als das Haupt an und unterstellen sich Seiner Herrschaft. Sie hören, was Er Seiner Gemeinde durch Sein geoffenbartes Wort und den Geist jetzt sagt. Das wird die Überwinder-schar sein, die der HErr heimholen wird. Dankbar erkennen wir, daß

der HErr als Haupt Seines Leibes zu den einzelnen Gliedern abschließend spricht. Es ist in der Tat das letzte Reden Gottes und damit die letzte Botschaft.

Richtigstellung

Aufgrund der verbreiteten Gerüchte ist es notwendig, folgende Erklärung abzugeben: Weder ich noch Brüder aus Krefeld haben hier oder an einem anderen Ort jemals die Polygamie gepredigt. Andererseits bin ich Menschen begegnet, die mich fragten: „Wie verstehst du denn ‚Heirat und Scheidung?‘“ Meine Antwort war und wird immer dieselbe bleiben: „Ich glaube so, wie die Schrift es lehrt und wie Bruder Branham es dargelegt hat.“ Es ist dabei vorgekommen, daß die Fragenden danach behauptet haben, ich oder Brüder aus Krefeld würden die Lehre der Polygamie vertreten. Das war nicht, ist nicht und wird nicht sein.

Dem Vernehmen nach besteht über dieses Thema noch immer Unklarheit, obwohl doch alles darüber gesagt worden ist. Jeder sollte da beginnen und dort aufhören, wo Gottes Wort es tut. Auch müssen die entsprechenden Schriftstellen sorgfältig in dem Zusammenhang gelesen und angewandt werden, zu dem sie gehören.

Im Grunde genommen bedürfen wir keines Nachhilfeunterrichts, sondern benötigen Ehrfurcht vor Gott und Seinem Wort. Ohne es zu merken, setzen sich Menschen über das, was Gott gesagt hat, hinweg und wiederholen die alten Überlieferungen.

Was Gott durch Mose sagen ließ und was Er durch Paulus angeordnet hat, kann in der Heiligen Schrift nachgelesen werden. Ebenso steht jedem die Predigt „Heirat und Scheidung“ zur Verfügung. Nach den Worten von Bruder Branham war die ganze Darlegung, und nicht nur Anfang und Ende, „SO SPRICHT DER HERR“. Wir sollten uns hüten, seinen Ausführungen und dem, was im Worte Gottes steht, auch nur das geringste hinzuzufügen oder etwas daran abzuändern. Es besteht nicht einmal die Notwendigkeit, einen Kommentar darüber abzugeben.

Dieses ist das älteste Problem und geht bis zur Verführung Evas durch die Schlange, und damit zum ersten Ehebruch, zurück. Deshalb setzt der Teufel alles daran, zu verhindern, daß Klarheit in die Herzen

und die Gesinnung der Menschen einzieht. Wenn trotz der gründlichen Belehrung dennoch Unklarheit besteht, dann doch nur in den Menschen, die sich der Wahrheit verschließen. Wenn wir behaupten, Gottes Wort zu glauben, dann können wir uns nicht aussuchen, was wir glauben oder was wir nicht glauben wollen. Wir sind verpflichtet, jedes Wort Gottes von Herzen anzunehmen. Der Einfältigste wird durch die göttliche Belehrung weiser als die Schriftgelehrten.

Wie bei jeder Lehre finden wir auch hier Extreme. Einige behaupten, daß wir schon jetzt leiblich in den Zustand vor dem Sündenfall, nämlich zu dem Anfang vor der Übertretung zurückversetzt worden sind. Fortan sollen Frauen ihre Kinder ohne Schmerzen gebären und die Kinder von schwarzen Eltern weiß bleiben. Es heißt, daß Christus uns zum Anfang zurückgebracht hat. Es wird so geschickt und einleuchtend dargelegt, dennoch wissen auch diejenigen, die so lehren oder glauben, daß es nicht Realität, sondern Phantasie ist.

Durch den Geist Gottes jedoch werden wir jedes Wort richtig einordnen können, wenn wir aufrichtig und demütig sind. Aus göttlicher Sicht ist die Erlösung vollbracht, der Tod besiegt, die Hölle überwunden. Dennoch existieren die Hölle und der Tod noch. Erst bei der Wiederkunft des HErrn werden unsere Leiber verwandelt. In 1. Kor. 15:54 steht geschrieben: *„Wenn aber dieser vergängliche Leib die Unvergänglichkeit angezogen hat und dieser sterbliche Leib die Unsterblichkeit, dann wird sich das Wort erfüllen, das geschrieben steht: ‚Verschlungen ist der Tod in Sieg...‘“*

Andere wiederum vertreten die Meinung, einziger Zweck der besagten Predigt sei es gewesen, all den Männern und Frauen, die mehrmals geschieden waren und wieder geheiratet hatten, die Vergebung auszusprechen. Gewiß war das der Höhepunkt und das Entscheidende in der Predigt. Eine Last wurde von all denen genommen, die sich so lange zermartert hatten. Jetzt wurde ihnen auf Geheiß des HErrn die entscheidende Antwort, nämlich die Vergebung, zuteil. Bei keiner anderen Versammlung flössen so viele Tränen der Freude und stieg solch ein Lobpreis aus dankbaren Herzen auf.

Doch wer die Predigt aufmerksam liest, wird feststellen, daß darin noch mehr enthalten ist. Manche Aussprüche bereiten einigen große Mühe, und auch die Beispiele, die Bruder Branham gebrauchte, wer-

den beanstandet. Nach Meinung einiger hat er gar nicht die richtigen Bibelstellen gelesen. Andere sagen laut, die Predigt hätte überhaupt nicht veröffentlicht werden dürfen. Ist nicht alles aus gesamtbiblischer Sicht beleuchtet und klargemacht worden? Warum sollte es nicht wahr sein? Nur weil es nicht in unser frommes Denken hineinpaßt?

Die Darlegung ist von größter Bedeutung für die Beurteilung eines Falles. Die Geister werden geschieden; keiner kann weiterhin in den ausgefahrenen Geleisen der Denominationsspuren weiterfahren. Wir werden dazu gezwungen, alles aus biblischer Sicht zu betrachten, um zu erkennen, was richtig und was falsch ist, wo und wann es sich um eine Sünde, also um eine Übertretung handelt. Wir müssen ein für allemal begreifen, daß Sünde die Übertretung des Gesetzes Gottes ist – und sonst nichts. Paulus schreibt: *„Aber ich hätte die Sünde nicht erkannt, außer durch das Gesetz...“* (Rom. 7:7). Der Geist Gottes überführt aufgrund des Gesetzes und der Gebote. In Römer 4:7 steht: *„Glückselig sind die, denen die Gesetzesübertretungen vergeben und deren Sünden zugedeckt worden sind.“* Nur einer ist Gesetzgeber und Richter (Jak. 4:12). ER kann nicht nach einer Faustregel richten, sondern allein entsprechend Seinem eigenen Gesetzbuch. Christus wurde unter das Gesetz getan, um die zu erlösen, die dadurch verurteilt wurden. ER nahm den Fluch des Gesetzes auf sich, damit wir frei ausgehen können.

Gott hat im Alten und im Neuen Testament Weisungen für den natürlichen und auch für den übernatürlichen Bereich gegeben. Keiner von uns kann behaupten, daß er schon alles versteht und einordnen kann, was uns im Worte gesagt wird. Wir werden zwei Schriftstellen betrachten, die vollkommen gegensätzlich zu sein scheinen. Wie wir sehen werden, gebot der HErr Dinge, die wir mit unserem Verstand nicht einordnen können. In 1. Mose 2:24 steht: *„Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und an seinem Weibe hängen, und die beiden werden ein Fleisch sein.“* Dieser Ausspruch betrifft den Anfang und wurde vor dem Sündenfall gemacht, unmittelbar nachdem Eva aus Adam genommen wurde. Auf diese Stelle hat sich der HErr Jesus in Matth. 19 bezogen, als Er sagte: *„Was somit Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden.“* Später, in der Gesetzgebung gab der HErr verschiedene Weisungen, zum Beispiel in 2.

Mose 21:2-10, was mit einem hebräischen Knecht geschehen soll. Im siebenten Jahr konnte er frei ausgehen, doch die Bedingungen, die damit verbunden waren, sind aus heutiger Sicht unverständlich: *„Hat ihm dagegen sein Herr eine Frau gegeben und diese ihm Söhne und Töchter geboren, so soll die Frau samt ihren Kindern ihrem Herrn verbleiben, und er soll allein entlassen werden.“* Hier könnte man fragen, mit welchem Recht eine Familie so rücksichtslos zerrissen werden konnte? Wie kann man diese beiden Schriftstellen miteinander in Einklang bringen? Es gibt keinen Menschen auf Erden, der das Recht hat, die Entscheidungen des HErrn zu tadeln. Entschloß sich der Mann um seiner Familie willen, bei seinem Herrn zu bleiben, so wurde sein Ohr durchbohrt, und damit war er zeitlebens zur Knechtschaft verurteilt (Vers 6).

Es wird begreiflich, daß William Branham darlegen mußte, daß nach dem Sündenfall ein anderer Bund gemacht worden ist. Dies wird durch weitere Bibelstellen und die Praxis bestätigt. Von denen, die laut denken, ist dann zu hören: „Das war im Alten Testament!“ Das stimmt, und Gott sei Dank, daß es heute nicht so ist. Dennoch haben wir es mit dem lebendigen Gott zu tun. „Yahwe des Alten Testaments ist Jesus des Neuen Testaments.“ Muß Er nicht in einer so wichtigen Sache im Prinzip immer das gleiche sagen?

In 5. Mose 24:1 gestattete der HErr dem Mann, seiner Frau einen Scheidebrief auszustellen. Es gibt aber keine einzige Stelle, wo der Frau das gleiche Recht eingeräumt wurde. Auf dieses Wort angesprochen, verschärfte Jesus die Sache und sprach: *„ICH dagegen sage euch: Wer sich von seiner Frau scheidet – außer aufgrund von Unzucht – der verschuldet es, daß dann Ehebruch mit ihr verübt wird...“* (Matth. 5:32). Auch im Neuen Testament wird der Frau nicht gesagt, daß sie mit dem Mann das gleiche tun kann. Bruder Branham betont immer wieder, daß die Sache gleichbleibend verläuft. Ob wir Matth. 5:32, Matth. 19:9, 1. Kor. 7:10 oder andere Schriftstellen nehmen, wir sehen, daß auch überall im Neuen Testament der Unterschied zwischen Mann und Frau deutlich hervorgehoben wird.

Es gibt nur eine Ausnahme. Paulus schreibt an die Korinther von einer Ehe, in der ein Teil ungläubig ist: *„Wenn jedoch der ungläubige Teil durchaus die Trennung will, so mag er sich trennen: in solchen*

Fällen ist der Bruder oder die Schwester nicht sklavisch gebunden; vielmehr hat Gott uns zu einem Leben in Frieden berufen.“ In diesem Fall werden beide, der Bruder und die Schwester, gleichermaßen eingestuft, und die Schuld trifft den ungläubigen Teil. Eine Trennung, die aus Glaubensgründen vollzogen wird, bildet die Ausnahme. Die Betroffenen waren dann offensichtlich nicht von Gott zusammengefügt. Paulus schreibt weiter: *„Denn wie kannst du, o Frau, wissen, ob du deinen Mann wirklich retten wirst? Oder wie kannst du, o Mann, wissen, ob du deine Frau wirklich retten wirst?“* (1. Kor. 7:15-16). Der Apostel war, Gott sei Dank, kein frommer Schwätzer, der für jede Situation Patentrezepte verschrieb oder die schon Geprüften niederschlug.

Wenn Bruder Branham den Ausspruch gemacht hat: „Ein Mann kann seine Frau entlassen und eine andere heiraten, aber die Frau kann ihren Ehemann nicht entlassen und einen anderen heiraten!“ (Heirat und Scheidung, S. 37), so stimmt er genau mit den in der Heiligen Schrift gegebenen Anordnungen überein.

Schon im Jahr 1933 wurde ihm gezeigt, daß die Frauen ihren Platz verlassen werden. In dieser Zeit ist ja die Rede von Emanzipation – von Gleichberechtigung –, und Frauen nehmen sich in unserer Generation Dinge heraus, die während der vergangenen sechstausend Jahre undenkbar gewesen wären. Dank sei Gott für all die teuren Schwestern, die ihrem Ehemann gegenüber den rechten Platz gefunden haben. Sie brauchen sich keine Sorgen zu machen, wie sie vor dem HErrn stehen. Ihnen wird es an Glück und Segen nicht fehlen. Sie werden schon den Himmel auf Erden haben.

Mit Sicherheit ist die Scheidungsmöglichkeit keine Empfehlung für den Mann, sondern nur auf einen Notfall zutreffend. Wehe dem Mann, der nur einen Vorwand sucht, um es tun zu können! Wehe der Frau, die ihn dazu zwingt, daß er es tun muß!

Die gläubigen Frauen müssen zur Kenntnis nehmen, daß sie von Gott einen untergeordneten Platz zugewiesen bekommen haben (1.Mose 3:16). Das gilt auch im Neuen Testament (1. Kor. 14:34-36). Sofern sie diesen verlassen und über den Mann bestimmen wollen, gerät die göttliche Ordnung durcheinander. Eine Frau, die sich nicht bewußt in jeder Hinsicht ihrem Mann unterordnet, stellt sich unbewußt

unter die Herrschaft des Widersachers. Sie befindet sich dann im offenen Widerspruch zum Wort Gottes, und ihre Frömmigkeit ist pharisäisch. Der HErr hat die Frauen in der besagten Predigt ernsthaft warnen lassen, sich nicht in Sicherheit zu wiegen in dem Gedanken, ihr Ehemann sei ja auf sie angewiesen. Der HErr will Ordnung schaffen und läßt nichts mehr durch, was nicht gemäß Seinem Worte ist. Der Mann muß als Haupt der Frau ungehindert seinen Stand einnehmen und sich Christus, seinem Haupt, unterordnen können. Eine Frau, die sich enthauptet, wird doch kopflos. Wie viele Frauen setzen sich über all die entsprechenden Bibelstellen hinweg, treten das Wort Gottes mit Füßen und dünken sich dabei noch, geistlich zu sein! Das zivile Gesetz hat sie ja in die große Freiheit versetzt!?

Die genannte Predigt hat unter keinen Umständen die Zielsetzung, den Männern einen Freibrief auszustellen, wohl aber die, daß die göttliche Ordnung wieder zur Geltung kommt. Es bleibt dabei, daß Mose, der HErr Jesus, Paulus und auch Bruder Branham dem Mann seinen und der Frau ihren Platz zugewiesen haben. Das ist allen einschlägigen Stellen zu entnehmen.

In 1. Kor. 11 steht: *„Der Mann dagegen darf das Haupt nicht verhüllt haben, weil er Gottes Abbild und Abglanz ist; die Frau aber ist der Abglanz des Mannes. Der Mann stammt ja doch nicht von der Frau, sondern die Frau vom Manne; auch ist der Mann ja nicht um der Frau willen geschaffen, sondern die Frau um des Mannes willen.“* Der Apostel spricht darüber, daß sie langes Haar tragen muß, das als Zeichen der Herrschaft über sie bestimmt ist.

Bruder Branham sagt, wenn eine Frau ihr Haar schneidet, so kann der Mann sie entlassen und eine andere heiraten. Das zeigt den Ernst der Sache. Ungehorsam ist wie die Sünde der Zauberei. Hier geht es doch nicht darum, jemanden zu unterdrücken, sondern daß Gott zu Seinem Recht kommt und alles in den rechten Stand gebracht wird. Wer nicht bereit ist, eine biblische Kurskorrektur vorzunehmen, wird auch an der letzten göttlichen Heimsuchung nicht teilhaben.

Heute kann man sagen, daß es nur gut ist, daß Paulus und Bruder Branham nicht mehr unter uns sind, sonst käme wohl keine Schwester mehr, um sie zu hören, denn sie hatten es ja, wie zu vernehmen ist, nur auf sie abgesehen. Doch es kämen alle Schwestern gern, die sich

unter die gewaltige Hand Gottes beugen. Oh, wie wird es sein, wenn diese himmlische Harmonie einkehrt!

Unser geliebter Bruder Branham hat in allem hundertprozentig mit Paulus übereingestimmt. Er sagte: „Deshalb gestattet Gott ihr nicht, zu lehren, läßt sie nichts in der Gemeinde tun, außer mit verhülltem Haupt still zu sitzen.“ Dieser Ausspruch muß mit 1. Tim. 2:11-12, verglichen werden: *„Die Frau suche Belehrung durch stilles Zuhören in aller Unterordnung; dagegen gestatte ich keiner Frau, Lehrvorträge zu halten oder sich die Gewalt über den Mann anzumaßen; nein, sie soll in stiller Zurückhaltung verbleiben...“* Das ist für alle Frauen das ABC. Gott ist heilig; aus Seinem Mund ist jedes Wort der Heiligen Schrift hervorgegangen. Dort, wo Sein Wort Seele und Geist durchdringt, wird die entsprechende Frucht im täglichen Leben, in der Ehe und dann auch in der Gemeinde offenbar. Wir sind überwältigt von der Liebe Gottes, mit der Er in allem Ernst mit uns spricht. Am Ende muß doch alles in den rechten Stand gebracht worden sein; vorher kann der Herr sich weder offenbaren noch wiederkommen. Christus wartet im Himmel, bis das göttliche Resultat der letzten prophetischen Botschaft praktisch offenbar geworden ist.

Rückblick auf das Jahr 1984

Mit Dankbarkeit darf ich auf das vergangene Jahr zurückschauen. In jeder Hinsicht konnten wir mit Gottes Hilfe die uns gestellten Aufgaben wahrnehmen. Obwohl ich meine Missionsreisen auf ein Minimum herabsetzen mußte, war es mir trotzdem möglich, den Brüdern und Gemeinden überall dort, wo es am dringendsten war, zu dienen. Immer schenkte der Herr Sein Wort und machte es bei all denen lebendig und wirksam, die es im Glauben aufgenommen haben.

Wie immer hat sich auch diesmal keine der Voraussagen, die für das Jahr 1984 gegeben wurden, erfüllt. Der Monat Juli, der in besonderer Weise hervorgehoben wurde, kam und ging, ebenso das ganze Jahr. Doch das scheint weder diejenigen zum Nachdenken zu bringen, die solche Ankündigungen lautstark in Umlauf setzen, noch diejenigen, die ihnen Glauben schenken.

Der Gedanke, daß Gott mit Seiner Gemeinde weitergeht und immer Neues offenbart, hört sich wunderbar an. Wenn man dann aber fragt:

„Was ist denn das Geheimnis der sieben Donner ganz konkret?“, so weiß es keiner. Es heißt lediglich: „Das ist ein Geheimnis, das nur die Braut erfährt. Es muß jedem persönlich offenbart werden.“ Wer nach schriftgemäßer Substanz sucht, findet sie nicht. Es sind lediglich Wortspiele mit den Hauptbegriffen „Offenbarung“ und „Geheimnis“.

Natürlich wird Bruder Branham alles zugeschrieben, ganz gleich, um welche Ansicht es sich handelt. Selbst wenn man ihm alle möglichen Aussprüche zuschreibt, zum Beispiel: „Ein helles Licht wird dort hervorleuchten, wo die schwarzen Tannen stehen.“, kommt kaum jemand auf die Idee, sich davon zu überzeugen, ob es auch der Wahrheit entspricht. Niemandem scheint dabei aufzufallen, daß die Tannen auch im Schwarzwald nur bei Nacht schwarz sind wie überall. Wie viele bittere Erfahrungen und innere Nöte könnten teuren Geschwistern erspart bleiben, wenn sie ihren Verstand auch in geistlichen Dingen nicht ganz außer acht lassen würden.

Dies trifft ebenfalls beim Lesen anderer christlicher Literatur zu. Immer wieder kommt es vor, daß uns Geschwister um Aufklärung über den Antichristen und die Zahl 666 bitten, über die darin geschrieben wurde. Es ist mir unbegreiflich, wie diejenigen, die das Buch „Die Offenbarung der sieben Siegel“ gelesen haben, sich durch derartige Spekulationen in Unruhe versetzen lassen können. Die Zahl 666 hat doch weder mit einem Computer noch mit Kreditkarten oder Warencodierungen usw. das geringste zu tun. Es ist die Rede darin, daß die Zahl 666 die totale Kontrolle per Computer und Satelliten bedeutet. Das alles ist von dem, was die Bibel sagt, so weit entfernt wie der Osten vom Westen. Es ist lediglich eine „Panikmache“, die an der wirklichen Gefahr und an der Sache selbst meilenweit vorbeigeht. Wir werden in Zukunft bestimmt noch deutlicher begreifen, warum Gott einen Propheten sandte: nämlich, damit alle, die wirklich zur Gemeinde des HERRN gehören, erkennen, wer der Antichrist, wer der falsche Prophet und wer das Tier ist. Im übrigen haben wir ja schon darauf hingewiesen, daß gemäß der Bibel das Malzeichen des Tieres erst nach der Entrückung der Brautgemeinde einsetzen wird. Jeder kann in Offenbarung 13:11-18, selbst feststellen, daß es dabei um einen Menschen geht, dessen Zahlenwert 666 ist. Bruder Branham gibt die Erklärung darüber im Siegelbuch, Seite 96.

Ganz herzlich danke ich allen, die uns hier im Missionszentrum bei den mannigfaltigen Arbeiten und Aufgaben geholfen haben. Ebenso möchte ich auch denen von Herzen Dank sagen, die das Missionswerk im Gebet und in der Tat tragen. Ich schätze es sehr, daß es immer noch Menschen gibt, die den HErrn nicht nur in Gebeten und schönen Liedern ehren, sondern mithelfen, daß Sein Wort auf der ganzen Welt verkündigt werden kann. Ohne Eure Hilfe wäre das nicht möglich. Der HErr möge es Euch reichlich vergelten und nach Seiner Verheißung die Fenster des Himmels öffnen und Segen die Fülle schenken.

Gemeinsam wollen wir mit größter Anstrengung die uns zur Verfügung stehende Zeit nutzen und trotz aller Widerwärtigkeiten noch vielen Menschen das Heil und die Gnade anbieten, damit auch noch die letzten hereinkommen.

Getrost gehen wir in das Jahr 1985 und wissen, daß der HErr uns bis ans Ende führen und in Seiner Gnade und Seinem Wort erhalten wird, bis wir vom Glauben zum Schauen kommen. Wir haben kein eigenes Programm, das wir vorstellen, möchten uns aber in den ewigen Heilsplan Gottes einfügen lassen. Der HErr schenke, daß wir noch in niger mit Ihm und miteinander verbunden werden und gemeinsam in der Erwartung leben, die letzten Verheißungen erfüllt zu sehen. Es wird noch manche Hürde genommen werden müssen, doch der HErr hat verheißt, bis ans Ende mit uns zu sein. Der Liederdichter singt: „In allen Stürmen, in aller Not, wird Er uns beschirmen, der treue Gott.“ Sein Wille geschehe mit mir, mit jedem von Euch und mit der Gesamtgemeinde, zur Ehre und zur Verherrlichung Seines Namens.

Euch allen wünsche ich für das Jahr 1985 alles Gute und Gottes Segen. Gedenkt meiner, des Dienstes und des gesamten Werkes in Euren Gebeten.

Im Auftrage Gottes wirkend

Bro. Frank

Bekanntgaben

So Gott will, findet vom 26. – 31. Dezember 1984 eine ganz besondere Bibelwoche im Missionszentrum in Krefeld statt, zu der wir Euch alle recht herzlich einladen.

Erste Versammlung 26. Dezember 1984 19.30 Uhr
Letzte Versammlung 31. Dezember 1984 19.30 Uhr

Mit Gottes Hilfe werden wir die wichtigsten biblischen Themen gründlich behandeln. Die Versammlungen zum Jahreswechsel sollen gleichzeitig zu einem neuen Anfang werden.

Wie immer bitten wir alle, die kommen werden, um eine kurze Benachrichtigung, damit wir entsprechend der Teilnehmerzahl für Kost und Logis planen können.

Die Jahresabschlußversammlung in Zürich findet am 30. Dez. 1984 um 14.00 Uhr im Volkshaus, Helvetiaplatz, statt.

Wir werden das Abendmahl miteinander feiern und würden uns freuen, wenn recht viele daran teilnehmen.

Ganz besonders freut es mich, daß unser Traktat „Der Weg zu Gott“ einen so großen Anklang gefunden hat. Es eignet sich sehr gut zum Verteilen, so daß wirklich jeder die Gelegenheit nutzen kann, es weiterzugeben. Wir drucken gern immer wieder nach und freuen uns über jede Bestellung. Sicher wird der HErr noch einige heraussufen.

Allen, die von uns mit Kassetten betreut werden, wollen wir eine kleine Freude machen und zwei Predigten Bruder Branhams aus dem Jahr 1955 zukommen lassen. Eine wurde in Zürich, die andere in Karlsruhe gehalten.



Bruder Branham mit Übersetzer bei einer Versammlung in Karlsruhe und mit Bruder Bosworth und Dr. Adolf Guggenbühl, der 1955 für die Versammlungen in Zürich und Karlsruhe verantwortlich war.